



DeZIM-Tagung 2022

Call for
Papers and
Panels

Das DeZIM

Das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) forscht zu Integration und Migration, unter anderem mit Schwerpunkten zu Konsens und Konflikt, gesellschaftlicher Teilhabe sowie Rassismus. Im DeZIM sind die DeZIM-Forschungsgemeinschaft mit ihren sieben Mitgliedsinstituten – BIM Humboldt-Universität zu Berlin, IAB Nürnberg, IKG Universität Bielefeld, IMIS Universität Osnabrück, InZentIM Universität Duisburg-Essen, MZES Universität Mannheim, sowie dem WZB Berlin – mit dem DeZIM-Institut in Berlin inhaltlich und strukturell vernetzt.

DeZIM-Tagung 2022

Am **6. und 7. Oktober 2022** wird das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) zum ersten Mal die DeZIM-Tagung durchführen, um sich zu den Themen und Schwerpunkten der Integrations- und Migrationsforschung auszutauschen. Die DeZIM-Tagung wird dieses Jahr in Berlin stattfinden. Gastgeber der Tagung ist das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Wissenschaftler*innen verschiedener Disziplinen der DeZIM-Forschungsgemeinschaft und des DeZIM-Instituts sowie anderer Wissenschaftsinstitute, welche zu Integration und Migration sowie den Schwerpunkten Konsens und Konflikt, gesellschaftlicher Teilhabe und Rassismus forschen, werden dazu aufgerufen, sich mit theoretischen, empirischen oder methodischen Beiträgen zu bewerben.

Die DeZIM-Tagung gliedert sich in fünf Arbeitsgruppen und vier thematische Schwerpunkte. Vier Arbeitsgruppen knüpfen an aktuelle Forschungsthemen des DeZIM an und werden durch die DeZIM-Forschungsgemeinschaft und das DeZIM-Institut gemeinsam organisiert. In einer offenen fünften Arbeitsgruppe können zusätzlich Themen der Integrations- und Migrationsforschung diskutiert werden, welche keinem der vier Schwerpunktthemen zuzuordnen sind.

- **Arbeitsgruppe 1:** Postmigrantische Demokratie
- **Arbeitsgruppe 2:** Migration und transnationale Mobilität
- **Arbeitsgruppe 3:** Multiple Lebensformen, soziale Ungleichheiten und gesellschaftliche Teilhabe:
Intersektionale Perspektiven
- **Arbeitsgruppe 4:** Konflikt, Aushandlung, Exklusion
- **Arbeitsgruppe 5:** offen

Das DeZIM ermutigt alle interessierten Wissenschaftler*innen, Vorschläge für individuelle Paper und Panels einzureichen.

Abgabefrist ist der 15. April 2022.

Im Vorfeld der DeZIM-Tagung findet am **Mittwoch, 5. Oktober 2022 ein Nachwuchstreffen** für Wissenschaftlicher*innen der DeZIM-Forschungsgemeinschaft und des DeZIM-Instituts statt. Mehr Informationen dazu folgen.

Arbeitsgruppe 1

Postmigrantische Demokratie

Organisator*innen:

Prof. Dr. Andreas Blätte, Laura Dinnebier, Dr. Annett Gräfe-Geusch, Dr. Maryam Rutner und Prof. Dr. Sabrina Zajak

Gesellschaft und Politik werden durch Migration geprägt. Dadurch wandeln sich die Bedeutungen und Praktiken der Demokratie. Diversität oder auch Pluralität werden neu verhandelt. Begriffe wie „postmigrantische Gesellschaft“, „Super Diversity“ oder auch „Demigrantisierung“ stellen dominante Deutungen von Migration und Gesellschaft in Frage. Demokratische Praktiken wandeln sich, indem neue Kontexte für Ansprüche auf Teilhabe an gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen, Organisationen und Institutionen entstehen. Oftmals konflikthafte Aushandlungsprozesse entfalten sich in gleichermaßen differenzierten wie verschränkten Wirkungs- und Praxisräumen auf Mikro-, Meso- und Makroebenen, lokal, national und transnational. Sie (re-)produzieren Grenzziehungen und Zuschreibungen, bedingen Ein- und Ausschlüsse sowie gesellschaftliche Machtkonstellationen, die die Legitimationen sozialen, politischen, und demokratischen Handelns beeinflussen.

Die Demokratie der postmigrantischen Gesellschaft geht mit neuen Mustern der Repräsentation und politischer Konflikte einher. Das führt zu der Frage, wie Zusammenhänge in diversen Kontexten empirisch, historisch und theoretisch zu verstehen und miteinander in Verbindung zu setzen sind.

Innerhalb dieser Arbeitsgruppe sollen aktuelle Forschungszugänge zu Aushandlungsprozessen gesellschaftlicher Vielfalt in der post-migrantischen, demokratischen Gesellschaft in einen produktiven Austausch gebracht werden. Eingeladen sind sowohl empirische als auch theoretisch-konzeptionelle Beiträge aus verschiedenen Forschungstraditionen zu Themen der Neuverhandlungen von Identitäten und deren Repräsentationen in Politik, Medien und Zivilgesellschaft; dem Wandel von Stereotypisierungen und gruppenspezifische Ein- und Ausschlüsse in verschiedenen gesellschaftlichen Institutionen, sowie mediale Diskursverschiebungen in sich pluralisierenden und polarisierenden Gesellschaften.

Erbeten werden theoretische, empirische und/oder methodische Beiträge auf Deutsch oder Englisch.

Leitfragen des Schwerpunkts

- Was verstehen die Akteur*innen selbst unter einer postmigrantischen Demokratie?
- Wie und mit welchen konzeptionellen und methodischen Tools lässt sich Superdiversität abbilden und erklären?
- Wie genau manifestieren sich Aushandlungsprozesse um Demokratie und Vielfaltsgestaltung in lokalen, nationalen und transnationalen Kontexten?
- Welche Ein- und Ausschlüsse und welche Machtverhältnisse werden von diesen Prozessen (re)produziert, in Frage gestellt oder verstetigt?

Mögliche Beitragsthemen

- Historische, empirische und/oder theoretische Kontexte der Aushandlung von Demokratie- und Vielfalt
- Diversität in öffentlichen Institutionen
- Zwischen Marginalisierung und Empowerment: (post-)migrantische Agency
- Muster und Folgen von (Unter-)Repräsentation in Organisationen und Institutionen
- Demokratie der superdiversen Stadt
- Parteien in der postmigrantischen Gesellschaft
- Mediale Diskursverschiebungen und Hatespeech im Netz
- Concepts in contention: diversity, discrimination, and democracy
- Vorstellung innovativer analytischer und methodischer Perspektiven und Verfahren

Arbeitsgruppe 2

Migration und transnationale Mobilität

Organisator*innen:

Dr. Irene Pañeda Fernández, Dr. Ramona Rischke, Dr. Simon Ruhnke, Dr. Zeynep Yanaşmayan

Die internationale Mobilität von Menschen über Landesgrenzen hinweg genießt in Politik wie Forschung eine hohe Aufmerksamkeit. In der Literatur finden sich zunehmend kritische Ansätze, die Migrant*innen in den Mittelpunkt des Diskurses stellen und über vereinfachende Kategorisierungen (Flucht- vs. freiwillige Migration, wirtschaftliche- vs. politische Fluchtsachen) hinauszugehen versuchen. Durch die internationale Migrationspolitik (z.B. Global Compact) werden diese Kategorien jedoch weiter verfestigt, mit weitreichenden Folgen für die Lebensrealität der Menschen. In dieser Arbeitsgruppe entwickeln wir einen ganzheitlichen, intersektionalen und transnationalen Ansatz zur Migrationsforschung. Erstens betrachten wir Migration als integralen Bestandteil des facettenreichen Phänomens der Mobilität. Dazu gehört die komplexe Interaktion von Aspirationen, Verwirklichungschancen und externen Faktoren sowie ein breites Spektrum an Mobilitätsformen, einschließlich der Rückkehr. Zweitens überschneidet sich Migration unweigerlich mit anderen Lebensereignissen (z.B. Familiengründung) und Lebenschancen (z.B. soziale Klasse, Gender), die wiederum Einfluss auf Mobilitätswünsche und deren Verwirklichungschancen haben. Drittens produziert Migration transnationale Räume und Verbindungen und ist auch selbst deren Produkt. Diese Arbeitsgruppe sucht nach Beiträgen, die unser Verständnis von Migration und Migrationspolitik empirisch und/oder konzeptionell erweitern.

Diese Arbeitsgruppe wird in englischer Sprache tagen, jedoch können Vorträge auch auf Deutsch gehalten werden.

Fragestellungen des Schwerpunkts

- Wie können wir über vereinfachte Push-Pull Modelle hinaus gehen, um zu verstehen, welche Faktoren den Wunsch und die Möglichkeiten zur Migration von Individuen und Gruppen bestimmen?
- Inwiefern werden diese Faktoren durch transnationale Institutionen, Governance-Strukturen und Grenzregime bestimmt?
- Welche aktuellen und zukünftigen Trends in der globalen Migrationsentwicklung können wir, angesichts zunehmender Ungleichheit, von Klimawandel und Gesundheitskrisen, bereits heute erkennen?
- Wie können qualitative und quantitative Ansätze in der Migrationsforschung besser miteinander integriert werden, um den hochgradig kontextspezifischen Phänomenen gerecht zu werden, die transnationale Migrationsdynamiken bestimmen?
- Wie müssen sich konzeptionelle Ansätze weiterentwickeln, um die Intersektionalität der transnationalen Migration angemessen zu berücksichtigen?

Mögliche Beitragsthemen:

- (Im)Mobilitätsaspiration und Verwirklichungschancen
- Transnationale Migrationspolitik
- Methodologische Innovationen in der Migrationsforschung
- Kritische Reflexionen über aktuelle Ansätze in der Migrationsforschung
- Gender und Migration

Arbeitsgruppe 3

Multiple Lebensformen, soziale Ungleichheiten und gesellschaftliche Teilhabe: Intersektionale Perspektiven

Organisator*innen:

Prof. Dr. Zerrin Salikutluk und Prof. Dr. Magdalena Nowicka

Post-migrantische Gesellschaften sind nicht nur durch vielfältige Lebensformen, sondern auch durch soziale Ungleichheiten geprägt, die der gesellschaftlichen Teilhabe im Wege stehen. Der gleichberechtigte Zugang zu Ressourcen und gesellschaftlichen Sphären ist eine essentielle Bedingung für Teilhabe. Gleichzeitig ist Teilhabe durch ein komplexes Zusammenspiel verschiedener Kategorien auf unterschiedlichen Ebenen geprägt. Zur empirischen Erfassung und Untersuchung intersektionaler Ungleichheiten sind kritische Reflexionen zu etablierten Kategorien, Konzepten, Theorien und Methoden aus einer interdisziplinären Perspektive nötig.

In empirischen Studien werden zwar immer häufiger Verschränkungen von Ungleichheiten in den Fokus gerückt. Dennoch bestehen weiterhin erhebliche Forschungslücken. Um diese zu schließen, müssen unterschiedliche Hürden überwunden werden – das betrifft Fragen zur Anschlussfähigkeit an bisherige Forschung, Möglichkeiten von Konzeptionalisierungen des eigenen Erkenntnisinteresses bis hin zu praktischen Aspekten: reichen die Fallzahlen für quantitative Auswertungen aus? Besteht in qualitativen Erhebungen ausreichend Zugang zu diversen Gruppen?

Wir laden Forscher*innen ein, ihre Arbeiten zu intersektionalen Ungleichheiten vorzustellen und die dabei entstehenden Herausforderungen offen zu diskutieren.

Die Vorträge können auf Deutsch und Englisch gehalten werden.

Ziele des Schwerpunkts

- Die Präsentation aktueller empirischer Studien zu Teilhabe und sozialen Ungleichheiten, die mehr als eine Kategorie der Differenzierung berücksichtigen
- Eine kritische Diskussion gängiger Forschungsansätze, häufig verwendeter Theorien und Methoden sowie deren normativer Grundlagen
- Den Austausch von qualitativ und/oder quantitativ mit intersektionalen Perspektiven arbeitenden Forscher*innen aus unterschiedlichen Disziplinen innerhalb und außerhalb der DeZIM-Forschungsgemeinschaft
- Den Austausch zu politischer Relevanz und zum Wissenstransfer der Forschungsergebnisse im Bereich Intersektionalitätsforschung

Mögliche Beitragsthemen

- Kritische Perspektiven auf gesellschaftliche Diskurse zu Teilhabe, Integration und/oder Lebensformen in der Migrationsgesellschaft
- qualitative und quantitative Forschung zu sozialen Ungleichheiten in post-migrantischen Gesellschaften
- Intergenerationelle und transkulturelle Aushandlungen von Geschlechternormen
- Methodologische und methodische Beiträge zur Umsetzung des Intersektionalitätskonzepts
- Forschung zur Diskriminierung an der Schnittstelle von Rassismus, Sexismus und Klassismus
- Beiträge der kritischen Männlichkeitsforschung, der Postcolonial-, Gender- und Queer-Studies
- Familie und Familienforschung im Kontext von Migration, Flucht und Diversität
- Teilhabe, Arbeit und Geschlecht im Kontext von Migration und Flucht

Arbeitsgruppe 4

Konflikt, Aushandlung, Exklusion

Organisator*innen:

PD. Dr. Anna-Lisa Müller, Prof. Dr. Sabrina Zajak, Prof. Dr. Andreas Pott, Prof. Dr. Andreas Zick

Die Arbeitsgruppe widmet sich den Konflikt- und Aushandlungsmodi einer durch Migration geprägten Gesellschaft. Migrationsbezogene Vielfalt führt zu einer Reihe von Konfliktdynamiken um Zugehörigkeiten, gesellschaftlicher Teilhabe und Identitäten ebenso wie der Neuverteilung von Ressourcen. Dieser Themenschwerpunkt beschäftigt sich mit den verschiedenen Facetten kollektiver und individueller Konfliktdynamiken, deren Auswirkung auf Einstellungsmuster, gesellschaftliche Partizipationsmöglichkeiten und lokal-räumliche Integration. Gesucht werden Beiträge, die sich mit latenten Konfliktpotentialen (wie Ausgrenzungs-, Rassismus, Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen) beschäftigen sowie Beiträge, die manifeste Konflikte (soziale Bewegungen, Protest, Intergruppenkonflikte) in verschiedenen Sozialräumen und Kontexten in den Blick nehmen. Von besonderem Interesse sind empirische Fälle, in denen räumliche Konstellationen dazu beitragen, dass vor Ort konstruktiv mit Konflikten umgegangen wird, und soziale Ungleichheiten überwunden werden.

Diese Arbeitsgruppe wird in deutscher Sprache tagen.

Ziele des Schwerpunkts

Ziel dieses Schwerpunkts ist es, die Bedeutung von Konflikt- und Konsensdynamiken sowie ihrer gesellschaftlichen Folgen in verschiedenen Kontexten herauszuarbeiten. Dazu werden Befunde der Forschung der DeZIM-Forschungsgemeinschaft sowie zukünftige Forschungsvorhaben und aktuelle Forschungs-, wie Transfer- und Praxisfragen aus inter- und transdisziplinärer Perspektive diskutiert.

Mögliche Beitragsthemen

- Lokale Konflikte und die Neuaushandlungen lokaler Ordnungen
- Gesellschaftliche Aushandlungsprozesse zwischen Einwander*innen und Einheimischen
- Diskriminierungs-, Rassismus- und Ausgrenzungserfahrungen und ihr latentes Konfliktpotential
- Konfliktregulation und -mediation in verschiedenen Sozialräumen
- Gesellschaftspolitische Folgen von migrationsbezogenen Konflikten
- Migrationsbezogene Konflikte in der Zivilgesellschaft

Arbeitsgruppe 5

Schwerpunkt offen

Im Unterschied zu den Arbeitsgruppen 1 bis 4, können für die Arbeitsgruppe 5 Beiträge eingereicht werden, welche sich keinem der oben genannten Schwerpunkte zuordnen lassen, aber von dem Forschungsbereich der Integrations- und Migrationswissenschaft ausgehen.

Diese Arbeitsgruppe wird in deutscher und englischer Sprache tagen.

Call for Papers and Panels

Paper Proposal

Der Call for Papers richtet sich an Wissenschaftler*innen der Integrations- und Migrationsforschung und gilt für Forschende der DeZIM-Forschungsgemeinschaft, des DeZIM-Instituts oder anderer Wissenschaftseinrichtungen. Für die Arbeitsgruppen 1 bis 4 reichen Sie bitte ein individuelles Paper ein, welches sich einem oder mehreren der oben genannten Schwerpunkte zuordnen lässt. Für die Arbeitsgruppe 5 können Beiträge eingereicht werden, welche sich keinem der oben genannten Schwerpunkte zuordnen lassen, aber von dem Forschungsbereich der Integrations- und Migrationswissenschaft ausgehen.

Panel Proposal

Es können auch Vorschläge für geschlossene Panels eingereicht werden. Panels sollten aus mindestens drei aber höchstens vier Beiträgen bestehen. Bevorzugt werden Paneeleinreichungen mit Vortragenden aus unterschiedlichen Instituten der DeZIM-Forschungsgemeinschaft oder des DeZIM-Instituts selbst. Für die Arbeitsgruppen 1 bis 4 reichen Sie bitte Vorschläge ein, welche sich einem oder mehreren der oben genannten Schwerpunkte zuordnen lassen. Für die Arbeitsgruppe 5 können ebenfalls Panels eingereicht werden, welche sich keinem der oben genannten Schwerpunkte zuordnen lassen, aber den Forschungsbereich der Integrations- und Migrationswissenschaft abbilden..

Anforderungen für Einreichungen

- Titel des eingereichten Papers und/oder des Panels
- Abstract (max. 300 Wörter) über Thema des Papers und/oder des Panels
- Kontaktdaten der Autor*innen sowie Namen der Institution und Universität
- Angabe des Schwerpunkts des Papers und/oder des Panels

Des Weiteren

- Unverbindliche Angabe über das Interesse an der Teilnahme des Nachwuchstreffens am 5. Oktober 2022
- Mögliche Bewerbung um eine Reisekostenübernahme (siehe unten)

Für die Einreichung bitten wir Sie, uns diese Informationen in einem pdf-Dokument **bis zum 15. April 2022** per E-Mail an [tagung@dezim-institut.de](mailto>tagung@dezim-institut.de) zuzusenden. Nach Ablauf der Frist werden die Beiträge durch die jeweiligen Organisator*innen geprüft.

Referent*innen werden gebeten, ihre angenommenen Beiträge final zwei Wochen vor der Tagung bis zum 22. September 2022 einzureichen. Beiträge werden für die Diskussion im Vorfeld der Tagung mit den Teilnehmenden geteilt.

Reise- und Übernachtungskosten

Für eine begrenzte Anzahl an Nachwuchswissenschaftler*innen (Master-Studierende, Promovierende, PostDocs) können für das Nachwuchstreffen und die DeZIM-Tagung, Reise- und Übernachtungskosten gemäß des Bundesreisekostengesetzes übernommen werden. Bitte erläutern Sie bei Ihrer Einreichung Gründe, warum Ihre Institution die Reisekosten nicht übernehmen kann. Nur Vortragende, deren Paper angenommen wurde, können die Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten beantragen.

Kontakt

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Dr. Aimie Bouju, Referentin für Forschungsvernetzung und Management der Forschungsgemeinschaft am DeZIM-Institut: [tagung@dezim-institut.de](mailto>tagung@dezim-institut.de)